

# Saure Kaugummis und ein Bananenschneider

Poetry-Slam in Bad Essen: Wettbewerb auf Oberstufenschulhof

Gertrud Premke

**P**remiere im Gymnasium Bad Essen: Zum ersten Mal wurde auf dem Schulhof der Oberstufe ein Poetry-Slam veranstaltet. Dabei wagten sich sechs wagetüchtige Dichter, Poeten und ein Rapper auf die Bühnenbretter.

Poetry-Slam – was verbirgt sich dahinter? Poetry-Slam ist ein kultureller literarischer Wettbewerb, bei dem selbst verfasste Texte oder aber auch Rap vorgetragen werden. Die Zuhörer stimmen über die Darbietungen, die durch bewusste Selbstinszenierung ergänzt werden, im Anschluss einer Performance ab. Wörtlich übersetzt, könnte man Poetry-Slam als Dichterschlacht bezeichnen, denn in dem Wettstreit messen sich die Interpretinnen oder Interpreten untereinander.

## Big Band spielt zum Auftakt

Die Bad Essener Poetry-Schlacht fand als eine Open-Air-Veranstaltung auf dem Gelände des Gymnasiums statt. Als Auftakt spielte die Band des Gymnasiums unter der Leitung von Julia Ogrodnik: „Wir haben hier mit unseren 30 Musikerinnen und Musikern mit fast allen Arten von Musikinstrumen-



Auf der Bühne beim ersten Bad Essener Poetry-Slam: Moderator Nikita Vassiljev sowie Daniel Wedekind (Lehrer), Justin Aizin, Marly Steffen, Laura Friedrichs, Tom Wilker, Melvin Schneider und Justin Heuer (untere Reihe von links), allesamt Schüler des Jahrgangs zwölf.

Fotos: Gertrud Premke



Rund 30 Musiker zogen die Zuhörer in ihren Bann.



Zahlreiche Zuhörer verfolgten den Wettbewerb.

ten eine volle Teilnehmerzahl“, erzählt die Band-Leiterin, die mit Evergreens wie Lemon Tree, Tage wie diese, Hold back the River oder Rolling und viele weitere Ohrwürmer die Zuhörer in ihren Bann zog.

Nach der musikalischen Einstimmung fand der Dichter- und Denkerwettbewerb statt: „Die Vorbereitung ist aus einem Seminarfach entstanden, wo 18 Kursteilnehmer in einem einmaligen Workshop über Monate an

ihren Texten feilten und zum Endspurt hin ein richtiger Poetry-Slam-Kenner, nämlich Bernard Hoffmeister, Moderator und ausgezeichnete Kenner der Szene, den letzten Schliff und Tipps gab“, berichtete Daniel Wedekind, Lehrkraft für Deutsch und Sport am Gymnasium Bad Essen.

## Tiefsinniges auf der Bühne

Wedekind war auch der Organisator dieser ersten öffentlichen Veranstaltung. Aus dem Vorbereitungskurs wagten sich dann sechs wagetüchtige Dichter, Poeten und ein Rapper auf den Kampfplatz Bühnenbretter, und zwar Nikita Vassiljev, der souverän durch das Programm führte, Marly Steffen, Justin Heuer, Justin Aizin, Tom Wilker, Laura Friedrichs und Melvin Schneider.

Die Inhalte der Vorträge reichten von traurig-emotional, gesellschaftskritisch bis hin zu lustig, größtenteils aber sehr tief-sinnig.

Sieben Tafeln wurden unter den Zuhörern verteilt, die Bewertungen für die Darbietungen abgeben konnten. Auch der Beifall aus dem Publikum unterstützte die Bewertung. Aus diesen abgegebenen Bewertungszahlen wurde in einem

komplexen Rechenverfahren die zu vergebene Note ermittelt.

Aus der Vorrunde gingen drei Sieger hervor, die wiederum mit neuen Textvorträgen um die Gunst des Publikums buhlten. Obwohl der Wettbewerb ein ganz elementarer Bestandteil bei einem Poetry-Slam ist, geht es dabei eigentlich gar nicht so sehr um das Gewinnen, vielmehr stehen die gemeinsamen Auftritte im Vordergrund. Der Sieger erhält vielmehr einen symbolischen Gewinn.

Das Rennen um den Spaßgewinn, die Tüte saure Kaugummis und einen Bananenschneider, entschied die Geschichte von Laura Friedrichs „Die so relative Wahrheit“ für sich.

Die zahlreichen Zuschauer konnten sich an einem anfangs wunderschönen Sommerabend an kalten Getränken erfrischen. In der zweiten Runde setzte ganz zum Schluss heftiger Regen ein, und die Siegerehrung erfolgte mit Durchhaltevermögen im Schnellverfahren.

„Ich kann mir eine Zweitauflage eines Poetry-Slams dieser Art durchaus in Zukunft vorstellen“, kündigte Daniel Wedekind an, der sehr zufrieden mit der Erstauflage war.